

Donnerstag, 19. Februar 2026, Rotenburger Kreiszeitung/Visselhöveder  
Nachrichten / Sottrum

# Wie sicher sind Banken in Sottrum?

**Nach Einbruch in Stuhr: So reagieren die Geldinstitute in der  
Samtgemeinde**



Die Volksbank-Filiale in Sottrum: Nach dem Einbruch in Stuhr weist das Institut auf seine modernen Sicherheitsstandards für Schließfächer hin. Die Banken raten dazu, den Versicherungsschutz zu prüfen. © Röhrs

**Sottrum/Stuhr** – Der Einbruch in eine Volksbank-Filiale in Stuhr sorgt über die Gemeindegrenzen hinaus für Aufmerksamkeit. Am vergangenen Freitag drangen Unbekannte während des laufenden Geschäftsbetriebs in das Gebäude ein, gelangten über einen Lichtschacht in den Kellerbereich und brachen dort 14 Schließfächer auf. Die Täter konnten anschließend unerkannt fliehen. Zeugen berichteten von drei mutmaßlich männlichen Personen in blauen Overalls, die gegen 13.20 Uhr vom Bankgelände wegliefen und in ein dunkles Fahrzeug gestiegen sein sollen.

Seit Montag bündelt eine eigene Ermittlungsgruppe die Arbeit der Polizei: Die elfköpfige „EG Gitter“ wurde in Anlehnung an das geöffnete Gitter des Lichtschachts benannt, über den die Täter offenbar eingedrungen waren. Die Ermittler prüfen zudem, ob es Zusammenhänge mit ähnlichen Taten gibt – etwa einem Schließfach-Einbruch in Wilhelmshaven Ende Januar. Auch ein möglicher Bezug zu weiteren Fällen wird untersucht. Nach Angaben der Poli-

zeit wird „in alle Richtungen“ ermittelt, potenzielles Insiderwissen könne derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Die Volksbank Niedersachsen-Mitte zeigte sich nach dem Vorfall erschüttert. Bereichsleiterin Kirsten Dauelsberg sprach von einem „Angriff auf unser Haus während des laufenden Geschäftsbetriebs“, der die Mitarbeitenden hart getroffen habe. Auf Wunsch sei daher psychologische Unterstützung möglich. Zum genauen Tathergang und zu Sicherheitsdetails äußerte sich die Bank aus ermittlungstechnischen Gründen nur zurückhaltend. Die Täter seien nach aktuellem Kenntnisstand „mit hoher Professionalität und erheblichem technischen Aufwand“ vorgegangen und hätten mehrere mechanische Sicherungssysteme überwunden.

Der Fall wirft auch bei Kundinnen und Kunden in Sottrum Fragen auf: Wie sicher sind Bankschließfächer vor Ort? Polizeisprecher Marvin Teschke von der Polizeiinspektion Rotenburg erklärt dazu: „Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass Kreditinstitute über professionelle Sicherheitsstandards verfügen. Aus polizeilicher Sicht ist die Sicherheitslage stabil.“ Absolute Sicherheit „vor hochprofessionellen Tätern“ gebe es jedoch nicht.

Der Vorfall im benachbarten Landkreis Diepholz würde im Landkreis Rotenburg aufmerksam verfolgt. „Wir prüfen in solchen Fällen systematisch, ob sich daraus Rückschlüsse auf Täterprofile oder neue Begehensweisen ziehen lassen“, so Teschke. Eine direkte Gefährdungslage für den Landkreis Rotenburg lasse sich daraus aktuell aber nicht ableiten, man sei „entsprechend sensibilisiert“. Schließfachaufbrüche seien in der Region zudem äußerst selten: „Die letzten bekannten Fälle liegen viele Jahre zurück.“

Auch die Banken in Sottrum betonen, dass sie auf moderne Sicherheitskonzepte setzen. Die Sparkasse Rotenburg-Osterholz betont, dass sie grundsätzlich keine Angaben zu konkreter Sicherungstechnik macht. „Auskünfte dazu würden vor allem potenzielle Täter interessieren und können Sicherheitskonzepte schwächen“, erklärt Pressesprecher Axel Seidenschwarz auf Nachfrage der Mediengruppe Kreiszeitung. Sparkassen investieren kontinuierlich in moderne Standards, überprüfen ihre Konzepte regelmäßig und passen sie an neue kriminaltechnische Erkenntnisse an.

Einbruchsversuche in Zusammenhang mit Schließfächern habe es im Geschäftsgebiet der Sparkasse in den vergangenen Jahren nicht gegeben. Die jüngsten Vorfälle wie in Stuhr hätten jedoch „noch einmal besonders sensibilisiert“, sodass die Sicherheitstechniken zusätzlich geprüft worden seien. Schließfächer seien weiterhin eine sehr sichere Form der Aufbewahrung – nicht nur gegen Diebstahl, sondern auch mit Blick auf Risiken wie Brände

oder Wasserschäden. Bargeld solle dagegen grundsätzlich auf Konten verwahrt werden.

Auch die Bremische Volksbank Weser-Wümme verweist auf moderne Sicherheitsmaßnahmen. Vorstand Matthias Dittrich erklärt im Gespräch mit der Mediengruppe Kreiszeitung, die Bank sichere ihre Geschäftsstellen, Tresorräume und Schließfächer „mit moderner Alarmtechnik in enger Zusammenarbeit mit Sicherheitsdienstleistern“ ab. Die Maßnahmen würden laufend überprüft und mit Empfehlungen der Polizei abgestimmt. „Trotz hoher Sicherheitsmaßnahmen ist ein verbleibendes Restrisiko gegenüber krimineller Energie nie vollends auszuschließen“, so Dittrich.

Polizei und Banken raten Kundinnen und Kunden, Wertgegenstände sorgfältig zu dokumentieren, diskret mit Informationen über Schließfächer umzugehen und den Versicherungsschutz zu beachten. „Prüfen Sie, ob die Versicherungssumme Ihres Vertrags den tatsächlichen Wert der Einlagen abdeckt“, so Teschke. Da der Inhalt eines Schließfachs nicht automatisch durch die Bank abgesichert ist, empfiehlt es sich, gegebenenfalls eine Zusatzversicherung oder eine Mitversicherung über die Hausratversicherung abzuschließen. Die Banken in Sottrum setzen nach eigenen Angaben auf moderne Sicherheitskonzepte und regelmäßige Überprüfungen. Für Schließfachinhaber bleibt dennoch wichtig, sich auch mit dem eigenen Versicherungsschutz zu befassen.

**INA HAGEMANN**